Zwei auf einen Streich ...

Die Onroad GmbH ist bereits seit zehn Jahren erfolgreich als Schwertransportdienstleister im Markt tätig. Seit Januar 2015 ist das Unternehmen eine hundertprozentige Tochter der Steil Kranarbeiten GmbH & Co. KG. Der erste Schwertransport als Steil-Tochter konnte alle Beteiligten voll überzeugen. *Text: Hermann Schulte / Bilder: HSMS / Frank*

Mitte Januar bekam Onroad eine Anfrage aus Norwegen, bei denen es um den Transport zweier schwerer Behälter von Saarbrücken-Dudweiler ins niederländische Schiedam ging. Bereits Ende Februar wurden unter der Leitung von Heiner Schlachter, Projektleiter Schwertransporte, im Vorlauf die zwei je 101 t schweren Behälter, die von der Hans Leffer Stahl- und Apparatebau GmbH in Saarbrücken-Dudweiler gefertigt wurden, zum Hafen nach Dillingen transportiert.

Onroad setzte für den Transport eine 4-achsige MAN-Sattelzugmaschine TGX 41.540 8X4/4 BLS in Kombination mit einem 8-achsigen Nooteboom MCO-PX-126-08V ein. Die Genehmigung erlaubte eine Geschwindigkeit von 40 km/h bei 34,50 t Sattellast und 134,66 t Gesamtzuggewicht beziehungsweise eine Geschwindigkeit von 20 km/h bei 39 t Sattellast und 163,80 t Gesamtzuggewicht. Für den zweiten Behälter wurde eine Fahrzeugkombination von Westdijk angemietet. Abgesichert wurde der Tross durch die W. Nieser & Sohn GmbH, die mit Pkw und vier Lkw-Arbeitsbühnen die Strecke von entsprechenden Hindernissen freiräumte.

Umfangreiche Vorgespräche mit den Genehmigungsbehörden und jahrelange Erfahrung machten es Heiner Schlachter einfacher, bereits im Vorfeld Vorbereitungen zu treffen, obwohl noch keine Genehmigung beantragt war. Dies erwies sich nun als sehr hilfreich. Der Genehmigungsantrag lief über das Landratsamt Homburg. Durch optimale Kommunikation konnten geforderte

Zu Beginn des Jahres war es wieder soweit: Schwerlast-Action im Saarland.

Westdijk lieferte die zweite Transporteinheit für diesen Job.

Auflagen – zum Beispiel Veranlassung Sperrung BAB A 623, Halteverbotsschilder, Freischaltung von Oberleitungen, DB Netz bei Bahnquerung – entsprechend umgesetzt werden. Und um die Kommunikation auch zukünftig weiter zu optimieren, fuhr das Ordnungsamt im Polizeiführungsfahrzeug mit, um Theorie und Praxis einmal vergleichen zu können und daraus entsprechende Ergebnisse für spätere Transporte zu sammeln. Pünktlich um 8.00 Uhr kam von Projektleiter Heiner Schlachter das Kommando „aufsitzen, es geht los", und der Tross bewegte sich bei Temperaturen um den Gefrierpunkt langsam vom Leffer-Werksgelände. Begleitet wurde der Transport nur noch durch drei Polizeifahrzeuge – im Gegensatz zu vorangegangenen Transporten, bei denen zudem noch Kradfahrzeuge mit im Einsatz waren. Dies führte im Verlauf dazu, dass das dritte, am Ende fahrende Polizeifahrzeug nach vorne geordert wurde, um besser den entgegenkom-

Eine Aufgabe, die deutlich über BF 3-Funktionen hinausgeht ...

Im Konvoi ging es erstaunlich schnell voran.

menden Verkehr in den Griff zu bekommen.

Ein weiteres Begleitfahrzeug, das an der Spitze unmittelbar vor dem Fahrzeug von Heinrich Schlachter fuhr, wurde dann, wegen des reduzierten Polizeiaufgebots, zur Unterstützung bei der Verkehrsregelung hinzugezogen. Eine Aufgabe, die deutlich über BF 3-Funktionen hinausgeht und einer möglichen zukünftigen Privatisierung der Polizeibegleitung vorgreift.

Relativ zügig ging es auf die A623, die zwischen Friedrichsthal und Dudweiler auch in der Gegenrichtung kurzfristig gesperrt war, damit der Schwertransport die dortige Brücke alleine überfahren konnte. Der Tross fuhr von der A623 ab und folgte der bekannten Schwerlaststrecke über Bildstock Richtung Illingen. Hier kam der Transport bereits um kurz nach 9.00 Uhr an, und es schien sich schon jetzt abzuzeichnen, dass die geplante Transportzeit von circa sechs Stunden bei Weitem unterschritten werden sollte. Bereits 25 Minuten später erreichte der Konvoi dann Urexweiler, und um 10.00 Uhr ging es aus Alsweiler an der berüchtigten Steigungsstrecke in Richtung Tholey.

Nachdem der Schaumberg „erklommen“ war, war es nur noch ein Katzensprung bis zum vorbereiteten Parkplatz, an dem der Transport bis zum nächsten Tag abgestellt werden sollte. Um

Bei diesem Einsatz übernahm das BF 3 auch Aufgaben, die über die eigentliche BF 3-Bestimmung hinaus gingen.

Auch am zweiten Tag wurde die Transportstrecke zügig absolviert.

kurz vor 11.00 Uhr war bereits das Etappenziel des ersten Tages erreicht. Sowohl die Mitarbeiter der Polizei als auch die des Ordnungsamtes zeigten sich begeistert vom Ablauf dieses Transportes und des Könnens der Fahrer.

Am nächsten Morgen bei recht trübem und nassem Wetter ging es dann erst um 09.40 Uhr los, da die Transportleitung der Polizei die Kirchenruhe auf der Strecke nicht stören wollte.

Sowohl die Mitarbeiter der Polizei als auch die des Ordnungsamtes zeigten sich begeistert vom Ablauf dieses Transportes ...

Die feuchten Straßenverhältnisse am Sonntag stellten für den Transport keine größeren Schwierigkeiten dar, denn Heiner Schlachter hatte die Strecke ständig im Blick und konnte so den Fahrern immer wieder Hinweise hinsichtlich der fahrerischen Erfordernisse geben.

In Dörsdorf stand dann eine Arbeitsbühne der Firma Nieser bereit, um eine zu tief hängende Telefonleitung für die Unterfahrung durch den Transport anzuheben. Zügig erreichte der Transport dann bereits um 10.30 Uhr den Kreisel in Schmelz in Richtung Hüttersdorf. Dort wurde der Konvoi jedoch kurzfristig durch eine rote Ampel und die bereits angesprochene Kirchenruhe verlangsamt.

Zwischen Hüttersdorf und Körprich musste eine durch Energis Saar abgeschaltete Hoch-

In rekordverdächtig kurzer Zeit konnten die Schwertransporte durchgeführt werden.

spannungsleitung unterfahren werden, ehe es auf der Umgehungsstraße durch einen Kreisverkehr in Richtung Nalbach weiterging.

Dort wurde ein kurzer Halt notwendig, da aufgrund des zügigen Transportverlaufs die Mitarbeiter von Nieser noch eine Ampel zu drehen hatten. Über die Schwerlastumfahrung und eine weitere angehobene Stromleitung ging es flott weiter. Die folgende Brückenumfahrung wurde ebenso problemlos gemeistert.

In Folge der Nichtbeachtung der eingerichteten Parkverbotszone durch einige Pkw-Fahrer wurde eine kleine Spalierfahrt notwendig ...

Eine kleine Überraschung gab es dann jedoch im Industriegebiet. In Folge der Nichtbeachtung der eingerichteten Parkverbotszone durch einige Pkw-Fahrer wurde eine kleine Spalierfahrt notwendig, welche die Fahrer aber mit all ihrer Erfahrung absolvierten.

Um 11.50 Uhr war dann das Ziel Dillinger Hafen bereits erreicht. Ein durch und durch rekordverdächtiger Transport endete und das gesamte Team feierte bei Kaffee und Kuchen den erfolgreichen Verlauf.

STM